

Fichtelgebirges liegt das Erzgebirge, das Königreich Sachsen durchziehend. Vom Frankenwald, der nördlich dem Fichtelgebirge anliegt, zieht nordwestlich der Thüringer Wald, Theile der preussischen Provinz Sachsen, und einen großen Theil der Herzoglich Sächsischen Gebiete, und das übrige Thüringer Land bedeckend. Nördlich vom Thüringer Walde gehört zum Hercynischen Waldgebirge der Harz. Sein östlichster Punkt beginnt bei Halberstadt; von da nach Westen steigend, ist die höchste Spitze der Brocken bei Wernigerode, außerdem hat Hannover den größten Theil des Harzes. Im Nordwesten des Harzes tritt der Teutoburger Wald auf, unzweifelhaft dem hercynischen System zugehörig, der im Norden in die Haide-, Marsch- und Moorländer Ostpreußens, Bremens, Oldenburgs, Hannovers, des Münsterlandes und der Niederländischen Gebiete sich verliert.

Die Richtung der Schichten des hercynischen Waldgebirges ist verschieden von S.-D. nach N.-W., abweichend von der Lagerung der Schichten des Rheinisch-Westphälischen und des Rhein-Systems. Wenn auch hin und wieder Abweichungen gegen diese Schichtenlagerung vorkommen, so ist doch im ganzen System dieselbe vorherrschend und hieran hauptsächlich das Zusammengehörige dieser Bergmassen erkenntlich.

Die Felsbildung ist meist Granit, doch findet sich auch krystallinischer Schiefer, Porphyr, Basalt, Kreideformation, Sand- und Quaderstein. Reich ist dieses große Waldgebirge an fossilen Schätzen; im Riesengebirge und dem vorliegenden Oberschlesien an Eisen, Kohle, Galmei, auch Arsenik und andern Metallen; der Harz hat Eisen, Silber, Blei, auch Kupfer, etwas Steinkohle, in den Vorbergen, im Magdeburgischen, viel Braunkohle. Im Erzgebirge ist Silber, Blei, auch Kupfer, Eisen, Zinn, Nickel, Kobalt. Reich sind die Steinkohlentager im Planenschen Grunde, auch Braunkohle wird gefunden. Wichtig sind die Sandsteinbrüche. Im Thüringer Walde, in den Mansfeld'schen Bergen, ist Kupfer, Silber, Blei. Auch ist Eisen und Steinkohle gelagert; — hier und in den nach Osten abfallenden Vorbergen bis Halle hin findet sich Salz. Der Teutoburger Wald hat Eisen und besonders Steinkohle bei Obbenbüren. Im ganzen hercynischen Waldgebirge ist bei diesen reichen unterirdischen Schätzen eine sehr lebhaft bergmännische Thätigkeit entwickelt. Man kann die Fläche, welche das hercynische Waldgebirge mit seinen Vorbergen bedeckt, immerhin auf 1350 bis 1400 Quadratmeilen veranschlagen, von denen im preussischen Staat in den Provinzen Schlesien, Sachsen, und zu einem kleinen Theil Westphalen (Kreis Tecklenburg), vielleicht 500 Quadratmeilen, als solche bezeichnet werden können, die in dem Umkreis des Gebietes des hercynischen Waldgebirges liegen. Das hercynische Waldgebirge hat mehr hohe Berge als das Rheinisch-

westphälische oder das Rhein-System. Innerhalb desselben liegen auch die höchsten Berge des preussischen Staats; im Riesengebirge die Schneekoppe 5000 pariser Fuß hoch, und noch 7 andere Kuppen zwischen 4000 und 5000 Fuß hoch; im Harz der Brocken 3510 Fuß hoch.

Außer diesen eigentlichen Bergsystemen geht noch ein interessanter Höhenzug, mit diesen Systemen geognostisch in keinem näheren Zusammenhang, durch die nördlichen und nordöstlichen Provinzen des preussischen Staats. Vom Flämischersee, nahe der Eider bei Kiel, zieht sich ein Landrücken, meist nur 200 bis 300 Fuß hoch über Seeberg, Sternberg, Neu-Strelitz, durch die Uckermark nach Schwedt, und von da an der Oder entlang zu den Freienwalder Bergen. Derselbe Höhenzug sendet einen anderen Arm von Holstein ab an der Küste entlang, der auf Rügen, selbst in Usedom, auch bei Stettin, wieder hervortritt. Von Schwedt ab geht der Hauptzug dieses Landrückens durch Pommern, welches deshalb wellenförmig nach Osten hin ansteigt; dieser Landrücken tritt im Gollenberg bei Köslin, im Birkhöfer Berg bei Bütow (792') stärker hervor und erhebt sich zu seiner größten Höhe zwischen Pommerns Grenze und Danzig; der Thurnberg bei Schönberg ist 1015 Fuß hoch. Von diesem Hochlande, dem Rande der Massagen, geht ein Zug nach Ostwa und Danzig; von dort aus tritt eine Fortsetzung bei Elbing in Trung 614 Fuß hoch hervor; der Hauptzug geht von Stargard und Mewe östlich durch das alte Hockerland (Höckerland) — (Osterode, Mohrunge, preuß. Holland) südlich und südöstlich fort über Hohenstein, Neidenburg, Ortelsburg, Nicolaiten, Eyl, Goldapp zur russischen Grenze und über diese hinaus. Der Berg bei Goldapp ist 555 Fuß hoch. Der ganze Zug dieser Höhen ist kenntlich an einer großen Anzahl von Landsee'n, welche zwar auf der ganzen Strecke vorkommen, am stärksten jedoch in der Provinz Preußen sind. Die Geognosten bezeichnen diesen ganzen Landrücken als ein zu den scandinavischen Hochgebirgen gehörigen, diesseit der Ostsee hervortretenden Wall; für Deutschland ist es ein Nordrand.

Die beigeßigte Tabelle I. B. 3 enthält ein Verzeichniß der im preussischen Staate vorhandenen Berge, welche mehr als 1000 pariser Fuß hoch sind.

Anm. Die orographische Beschreibung ist entnommen aus v. Dechen's geognostischer Darstellung des nördlichen Deutschlands in der Statistik des Zollvereins und des nördlichen Deutschlands von v. Wiebahn.

d. Hydrographie.

Die großen Ströme, welche den preussischen Staat durchfließen, mehrere Provinzen berühren, oder den Staat mit auswärtigen Ländern in Beziehung bringen, auf deren Wichtigkeit für den Staat als solchen schon in der historischen Einleitung aufmerksam gemacht ist, haben alle

im Norden ihre Mündungen. Dies ist für den Handel insofern nicht günstig, als das Eis der Ströme nach den Mündungen zu, später schmilzt, als im früheren Lauf; Eisstopfungen entstehen, die nicht bloß das Offenwerden der Schifffahrt verspäten, sondern auch Ueberschwemmungen herbeiführen und Gefahr bringen. Die schlimmsten Verhältnisse hat in dieser Beziehung die Weichsel, doch ist in mehreren Jahren schweres Unglück auch am Rhein durch solche Ueberschwemmungen entstanden. Diese sechs großen Wasserlinien, welche den Staat in ähnlicher Richtung von Süden nach Norden durchströmen, sind folgende:

1. Der Niemen oder die Memel, im ganzen Lauf 115 Meilen lang, entspringt in Rußland im Gouvernement Minsk, fließt zum größten Theil durch Rußland, tritt aber im westlichen Lauf bei Schmaleningken als breiter Strom in den preussischen Staat, geht westlich fort bis Ragnit, wendet dann sich nordwestlich nach Tilsit bis Schanzentrug. Von Schmaleningken bis Schanzentrug sind 9,3 Meilen. Schon von Schanzentrug an tritt Deltabildung ein. Die Gilge geht von hier westlich in das kurische Haff; die Hauptfortsetzung der Memel ist der Rußstrom, welcher nördlich weiter fließt und mehrere Ausflüsse hat. Seine nördliche Fortsetzung heißt die Utmath, die sich hinter Heidekrug in das kurische Haff ergießt. Von Schanzentrug bis zur Mündung hinter Heidekrug sind 6,2 Meilen, so daß mit Hinzurechnung dieser der Memelstrom in gerader Fortsetzung 15,5 Meilen durch den preussischen Staat fließt. Die Deltabildung des großen Stromes ist in der Nähe seines Ausflusses durch große Moor- und Torfbrüche kenntlich. Der Niemen ist von äußerster Wichtigkeit für die Wasserverbindung mit Rußland; Schmaleningken ein sehr wichtiges Grenz Zollamt für Eingang und Ausgang der Produkte und Waaren von und nach Rußland.

2. Die Weichsel, 150 Meilen in ihrem ganzen Lauf, entspringt am Fuße der westlichen Karpathen, an der Grenze des österreichischen Schlesiens, geht durch Polen und tritt bei Szylno, südlich von Thorn, hier bereits mehr als 1000 Fuß breit, in den preussischen Staat, den sie 33,3 Meilen weit durchläuft. Sie geht von Süden nach Norden bei Thorn, Culm und Grandenz vorbei, bis zur Montauerspitze, woselbst sie sich in Deltabildung theilt. Westlich geht die Rogath ab in das frische Haff; der andere Arm behält den Namen der Weichsel und geht nach Norden. Nahe der Ostseeküste (14 Meile von derselben) theilt sich auch dieser Strom bei Fürstenwerder und sendet einen östlich gehenden Arm in das frische Haff. Der übrige Theil des Stromes ging sonst westlich fort, bei Danzig vorbei nach Weichselmünde in die Ostsee. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1840 hat aber dieser Strom 14 Meile östlich von Danzig, wo er kaum eine halbe Meile entfernt, parallel mit der Küste fortfließ, die Dünen durchbrochen und

einen kürzeren Ausweg in das Meer sich geöffnet. Das ältere Flußbett nach Weichselmünde und Neufahrwasser ist geblieben, hat aber nicht mehr den früheren starken Zufluß des Weichselwassers, wird fast nur durch das Wasser der Motlau, die durch Danzig geht, gefüllt. — Die Deltabildungen der Weichsel geben dem Lande umher die berühmten fruchtbaren Niederungen; die Weichsel selbst ist der Hauptstrom der Provinz Preußen, für die Produkte des Hinterlandes Polen, insbesondere für dessen Getreide, der seit vielen Jahrhunderten benutzte Ausweg in die Ostsee.

3. Die Oder entspringt an der mährischen Grenze in den Sudeten, hat im Ganzen einen Lauf von etwa 120 Meilen, von denen nur im Anfang etwa 12 Meilen im österreichischen Gebiete nahe der Quelle sich befinden; der ganze übrige Lauf, 108,1 Meilen, von denen 103,3 schiffbar sind, ist im preussischen Staat und geht durch die Provinzen Schlesien, Brandenburg und Pommern. Auch die Oder hat an ihrem Ausfluß Deltabildung, Erweiterung zu See'n und Meerbusen. Sie tritt an der Grenze der Regierungsbezirke Frankfurt, Potsdam, Stettin in den letzteren, nicht weit von dem Dorfe Nipperwiese; und nach einem Lauf von 14 Meile, nördlich von Jiddichow, südlich von Garz, trennt sie sich in zwei Arme, deren östlicher die Regelitz heißt, deren westlicher den Namen Oder beibehält. Die Regelitz fällt bei Damm in den etwa eine Quadratmeile großen dammschen See. Der westliche Arm, die Oder, geht bei Stettin vorbei; hinter Stettin vereinigt sich mit ihm der aus dem dammschen See kommende Wasserstrom, und etwa 3 Meilen nördlich von Stettin fallen beide in das Papenwasser, welches sich zu einem großen Meerbusen, dem großen und kleinen Haff, erweitert. Aus diesem ergießt sich die Oder in drei Ausgängen, der Dievenow, der Swine und der Peene, in die Ostsee. Zwischen der Dievenow und der Swine liegt die Insel Wollin, zwischen der Swine und der Peene liegt die Insel Ubedom. Die Dievenow erweitert sich nahe der Ostseeküste seeartig, die Swine hat diese seeartige Ausdehnung nahe am Haff; insbesondere aber erweitert sich die Peene, welche von dem von Westen einströmenden kleinen Fluß, der Peene, den Namen führt, auf der Insel Ubedom nahe dem Ausfluß in einen großen Landsee, das Achterwasser.

Die Oder ist für den Export der Produkte und Fabrikate Schlesiens, Brandenburgs und Pommerns von größter Wichtigkeit. Große Ströme, die aus der Tiefe der Continente kommen, bilden an ihren Ausflüssen häufig See'n, Buchten, Meerbusen, Deltaländ; so der Nil, der Neger, auch der Rhein, die Donau und viele andere. Doch sind die Mündungsverhältnisse an den genannten drei Strömen im preussischen Staat sehr eigenthümlich; man findet selten bei großen Strömen, gleichsam in einem Vormeer, den Haffbildungen, den ersten Ausfluß der Ströme, aus denen nach schmalen, dazwischen liegenden Land und Er

zungen dann erst der Erguß in das offene Meer erfolgt. Und diese Meerbusen bedecken verhältnismäßig große Flächen: das Curische Haff 29,470, das frische Haff 15,150, das große und kleine Haff mit dem Papenwasser und den See-Erweiterungen an der Dievenow und Swine 25,350 Quadratmeilen.

Die hier behandelten drei großen Ströme fließen im preussischen Staat fast ganz durch Ebenen; zwar fließt die Oder, welche bei Ratibor schiffbar wird, im Regierungsbezirk Oppeln durch die Höhenzüge des südlichen Schlesiens; die Weichsel durchbricht den scandinavischen Nordrand südlich von Danzig; indessen sind das doch geringere Höhenbildungen, die hohe steile Ufer, pittoreske Gestade nicht hervorrufen; viel mehr von Bergterrain umgeben sind, mit Ausschluß der Elbe im preussischen Staat, die großen Ströme, welche westlich der Oder den Staat durchziehen und in die Nordsee, wenn auch nicht innerhalb des Staats, ausmünden. Es sind:

4. Die Elbe. Sie entspringt auf dem Riesengebirge und hat bis zur Mündung einen Lauf von etwa 150 Meilen. Sie durchzieht als kleiner Fluß Böhmen, dann das ganze Königreich Sachsen, in welches sie bei Schandau eintritt, und bis hinter Dresden südlich von Mühlberg, durchschneidet in oft weit geöffnete Niederung das ebene Land bei Torgau, Wittenberg, geht dann durch das enclavirte Anhaltinische Gebiet und tritt bei Aken wieder in die preussischen Provinzen. Von da an hat sie bei Barby vorbei bis Magdeburg bisweilen noch steinigtes Ufer, geht dann durch ebenes Land über Genthin, Tangermünde, Havelberg bis zum Grenzzollamte Wittenberge, von da an preussischer Grenze über Lenzen bis Dömitz. Von hier an durchfließt sie hannöversches Gebiet; zwischen dänischen und hannöverschen Landen kommt sie bis Hamburg. Bis Hamburg gehen die Seeschiffe, Hamburg ist der große Handelspunkt, in dem sich zu einem sehr großen Theile die nach Nord- und Mittel-Deutschland aus der Nordsee eingehenden Waaren sammeln. Die Elbe fließt von Hamburg aus, als weit geöffnete Strom, einem Meeressarme gleich, bei Stade und Glückstadt vorbei, und vereinigt sich bei Cuxhaven, ihrer Mündung, mit dem Meere der Nordsee. Den preussischen Staat durchfließt sie 47,3 Meilen. Kein anderer deutscher Staat zeigt eine ähnliche Meilenzahl des Laufes der Elbe innerhalb seiner Grenze.

5. Die Weser, bei hannöversch Minden durch den Zusammenfluß der Werra und Fulda sich bildend, geht von da an, als großer schiffbarer Strom, 55 Meilen entlang, durch hannöversches, braunschweigisches, preussisches und wiederum hannöversches Gebiet bis Bremen, und

ergießt sich bei Bremerhafen in die Nordsee. Sie berührt den preussischen Staat nur im Regierungsbezirk Minden, von Herford und Motho an bis hinter Minden bei Schlüsselburg. Der ganze Lauf durch preussisches Gebiet ist 15,7 Meilen. Die Weser ist hauptsächlich ein hannöverscher Strom; auch tritt sie erst hinter Schlüsselburg in entschieden ebenes Terrain, wie sie denn im preussischen Staat die Wesergebirge bei der Porta Westphalica, bei Hausberge, quer durchsetzt, auch vorher schon in der Nähe des Deister-Gebirges und des Söllings fort-dauernd durch bergige Gegenden läuft. Sie ist für den preussischen Staat von Wichtigkeit wegen der Wasserverbindung mit Bremen.

6. Der Rhein entspringt in Graubünden aus mehreren Quellen, durchfließt von seinem Ursprung bis zur Mündung mit seinen Armmündungen c. 190 Meilen, geht durch die Schweiz und den Bodensee bis Basel, woselbst er schon Schiffe trägt und etwa 700 Fuß breit ist; von Basel an macht er als mächtiger Strom die Grenze zwischen Baden und Frankreich, geht an der Grenze Rheinbayerns entlang, durchschneidet das Großherzogthum Hessen und tritt unterhalb Bingen in den preussischen Staat. Er durchschneidet diesen in der Rheinprovinz von Süden nach Norden in einer Länge von 45,2 Meilen. Wie der Rhein, bis er in das preussische Gebiet tritt, nur hohes Bergland durchschneidet, so gehen die hohen Ufer fort bis Köln, von dort über Düsseldorf bis Emmerich strömt der Rhein in weiter Niederung; von Emmerich aus geht er in das Königreich der Niederlande, um sich in mehreren Armen theils unmittelbar in die Nordsee mit der Maas theils durch den Zuidersee in den atlantischen Ocean zu münden. Es ist hier Deltaland mit vielen Sandflächen, die vielfach von breiten Wasserflächen umgeben sind. Der Rhein, sehr wasserreich durch seine Zuflüsse, hat so tiefes Fahrwasser bis Köln, daß Seeschiffe bis dahin gehen können; er ist in seinem ganzen Laufe im preussischen Staat die Lebensader des Handels und Verkehrs für die Rheinprovinz, seit uralter Zeit der Wasserweg des westlichen Deutschlands zum offenen Meere, zur Verbindung Deutschlands mit Frankreich, Holland, Belgien und England, und zum Welt-handel.

Die sechs großen Ströme, welche nach ihrer ganzen Länge sich so ordnen: 1) Rhein 190, 2) Elbe 150, 3) Weichsel 148, 4) Oder 134, 5) Niemen 115, Weser 55 Meilen, durchlaufen den preussischen Staat so, daß ihre Meilenzahl im preussischen Staat sich stellt: 1) Oder 108,1, 2) Elbe 47,3, 3) Rhein 45,2, 4) Weichsel 33,2, 5) Weser 15,7, 6) Niemen (mit Ruß und Atnath) 15,6. Sie bilden die Hauptlinien von Norden nach Süden. Eine Menge von Nebenflüssen gehen von Ost und West in diese Ströme; viele derselben sind selbst sehr große Flüsse,

wie Mosel, Warthe, Pregel, Havel, Spree, Saale, Lippe, Meze und viele andere. So bildet sich ein großes hydrographisches Netz durch den gesammten Staat. Klug angelegte Kanäle, wie der bromberger, der mühlroser, der Finow-, der plauenische Kanal, der Friedrichsgraben und eine beträchtliche Zahl anderer kleiner Wasserverbindungen, vervollständigen dieses Wasserwerk.

Zu diesen Wasserstrecken durch Ströme, Flüsse, Kanäle, treten die, wenigstens in mehreren der mittleren und östlichen Provinzen des preussischen Staats, sehr bedeutenden Strand- und Landsee'n. Die Haffe in Preußen und Pommern, die vielen See'n im Innern des Landes, welche den scandinavischen Nordrand begleiten und namentlich in den südlichen Theilen Ostpreußens sehr erheblich sind, wie denn auch als Fortsetzung dieser Bildungen die Provinz Brandenburg reich an Landsee'n ist, vermehren den Wasserreichtum.

Die Flächen, welche die Strand- und Landsee'n einnehmen, kann man messen; und haben die 5082,57 Quadratmeilen, welche den Hauptkörper des Staates bilden, 123,88 Quadratmeilen See'n, d. h. 2,426 Procent des ganzen Landes. Aber diese Seeflächen sind sehr verschieden vertheilt:

1. Provinz Preußen	71,11	D. M.	, von der Fläche (1178,03 D. M.)	6,030	Pc.
2. = Pommern	32,58	=	=	(576,72 =)	5,619 =
3. = Brandenburg	10,08	=	=	(734,14 =)	1,465 =
4. = Posen	5,08	=	=	(536,21 =)	0,917 =
5. = Schlesien	3,60	=	=	(741,74 =)	0,485 =
6. = Sachsen	0,62	=	=	(460,63 =)	0,135 =
7. = Rhein ohne Hohenzollern	0,12	=	=	(487,14 =)	0,025 =
8. = Westphalen	0,03	=	=	(367,96 =)	0,009 =

Westphalen hat am wenigsten. Die Seebildung ist in den bergigen Gegenden viel geringer, als in den Ebenen, im Osten viel stärker als im Westen. Man könnte meinen, daß die Wasserflächen ergänzt würden durch die Größe der Ströme Rhein, Mosel, Weser, Elbe; indessen ist dies doch nicht der Fall. Es ist schwierig, die Flächen zu berechnen, welche Ströme, Flüsse, Kanäle einnehmen, da ihre verschiedene Breite solche Berechnungen fast unmöglich macht. Im Allgemeinen ist die Fläche aber immer nur gering. Denn wenn ein Fluß im Durchschnitt 10 Ruthen breit, aber 50 Meilen lang ist, so bedeckt sein Wasser doch nur etwa $\frac{1}{4}$ geographische Quadratmeile. Es ist nun der Versuch gemacht, nach guten Karten auch alle Flüsse u. nach der Fläche, welche sie einnehmen, zu berechnen; mit Einschluß dieser Flächen ergibt sich ein ganz ähnliches Resultat, als oben nach den See'n, welche in Betreff

der mit Wasser bedeckten Fläche einer Provinz u. immer den Ausschlag geben. Es ist nämlich mit Wasser bedeckt in

Preußen	76,380	D. M.	, von 1178,03 D. M.	6,480	P. C.
Pommern	34,507	=	=	576,72 =	5,980 =
Brandenburg	14,116	=	=	734,14 =	1,920 =
Posen	6,251	=	=	536,21 =	1,166 =
Schlesien	6,810	=	=	741,74 =	0,921 =
Sachsen	3,826	=	=	460,63 =	0,720 =
Rheinprov. ohne Hohenzollern	3,159	=	=	487,14 =	0,649 =
Westphalen	0,962	=	=	367,96 =	0,25 =
Summa	145,511	D. M.	, von 5082,57 D. M.	2,803	P. C.

Die nachfolgende Tabelle I. B. 4. zeigt die gesammten Wasserverhältnisse des preussischen Staates in specielleren Uebersichten.

c. Grenzen.

Um die Grenzen des preussischen Staates zu schildern, ist bei dem Hauptkörper von 5082,57 nöthig, die in sich zusammenhängenden mittleren und östlichen Provinzen (Preußen, Posen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen) von 4227,47 geographischen Quadratmeilen zu trennen von den westlichen, (Rheinland und Westphalen) von 855,10 Quadratmeilen.

Die Grenzen des größeren Stückes von 4227,47 sind in der Richtung von Norden nach Osten, Süden, Westen ohne Berücksichtigung der Exclaven und Enclaven folgende:

Die Ostsee 115,625, russisches Reich 175,000, die österreichischen Staaten 104,000, das Königreich Sachsen 60,375 Meilen. — Bis hierher geht die Grenze, wenn auch mit vielen Vorsprüngen und Einschnitten, doch gegen jeden Staat im Zusammenhange fort.

Auders stellt sich die Grenze an dem Punkte, an welchem die Grenze des Königreichs Sachsen, nordöstlich von Zeitz bei dem preussischen Dorfe Langendorf endet. Von hier an tritt nach Süden und Westen eine sehr verwickelte Grenze ein gegen viele Staaten des nördlichen Deutschlands, und zwar in folgender Reihe: Sachsen-Altenburg $5\frac{1}{4}$ M., Fürstenthum Reuß $2\frac{1}{2}$ M., wiederum Sachsen-Altenburg $5\frac{1}{4}$ M., Sachsen-Weimar $0\frac{3}{4}$ M., Sachsen-Meiningen $6\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Weimar $11\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Gotha $1\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Weimar $6\frac{1}{4}$ M., Meiningen $\frac{1}{2}$ M., Rudolstadt $\frac{1}{2}$ M., Schwarzburg-Sondershausen $\frac{1}{4}$ M., Sachsen-Gotha $\frac{1}{2}$ M., Schwarzburg-Sondershausen $\frac{7}{8}$ M., Sachsen-Gotha $18\frac{3}{4}$ M., Sachsen-Weimar $\frac{7}{8}$ M., Sachsen-Gotha $\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Weimar $\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Gotha $1\frac{1}{2}$ M., Sachsen-Weimar $1\frac{1}{2}$ M., Kurhessen $11\frac{1}{4}$ M.,

Königreich Hannover $14\frac{1}{4}$ M., Braunschweig $5\frac{1}{2}$ M., Hannover $9\frac{1}{2}$ M., Anhalt-Bernburg $17\frac{1}{2}$ M., Braunschweig $7\frac{1}{2}$ M., Hannover $4\frac{1}{2}$ M., Braunschweig $1\frac{1}{2}$ M., Hannover 3 M., Braunschweig $21\frac{1}{2}$ M., Hannover $2\frac{1}{2}$ M.; dies sind zusammen $185\frac{1}{2}$ M., und zwar gegen Hannover 54 M., die großherzoglich mit herzoglich sächsischen Länder 61 M., gegen Braunschweig $36\frac{1}{2}$ M., gegen Anhalt-Bernburg $17\frac{1}{2}$ M., gegen Kurhessen $11\frac{1}{2}$ M., gegen das Fürstenthum Meuß $2\frac{1}{2}$ M., gegen die Schwarzburgischen Lande (Rudolstadt und Sonderhausen) $1\frac{1}{2}$ M.; zusammen $185\frac{1}{2}$ M.

Von da an, wo im Westen Hannover zuletzt an der Grenze westlich von Lenzen bei dem preussischen Dorfe Garz an Preußen anstößt, geht die preussische Grenze im Norden in einer Linie an den mecklenburgischen Ländern $86\frac{1}{4}$ M. entlang; zunächst Mecklenburg-Schwerin $23\frac{1}{2}$ M., dann Mecklenburg-Strelitz $38\frac{1}{2}$ M., dann wieder Mecklenburg-Schwerin 25 M.

So bildet sich für den östlichen Theil des Hauptkörpers des Staates von $4227,47$ Q.-M. ohne Berücksichtigung der Exclaven und Enclaven desselben eine Grenzlänge von zusammen $726\frac{1}{2}$ M., d. h. gegen den Flächeninhalt von $4227,47$ geographischen Quadratmeilen gerechnet, Eine Meile Grenzlänge im Durchschnitt auf je $5,82$ Quadratmeilen; oder, wenn man die Exclaven (Schlesingen, Ziegenrück etc.), die zusammen $14,218$ Quadratmeilen enthalten, abrechnet, $4213,252$ gegen $726\frac{1}{2}$, Eine Meile Grenze auf je $5,72$ Quadratmeilen Flächeninhalt.

Auch der westliche Theil des Hauptkörpers des Staates, die Rheinprovinz und Provinz Westphalen $855,10$ Quadratmeilen, hat besonders im Osten eine verwickelte Grenze gegen viele deutsche Staaten. Von Osten nach Süden, Westen und Norden gehen die Grenzen, ohne Berücksichtigung der Exclaven und Enclaven, wie folgt:

Lippe (Bückeburg) $3\frac{1}{2}$ M., Kurfürstenthum Hessen (Schaumburg) $1\frac{1}{2}$ M., Lippe-Deimold $19\frac{1}{2}$ M., Hannover (Amt Folle) $1\frac{1}{2}$ M., Braunschweig $3\frac{1}{2}$ M., Hannover $1\frac{1}{2}$ M., Kurfürstenthum Hessen $6\frac{1}{2}$ M., Waldeck $15\frac{1}{2}$ M., Kurhessen $\frac{3}{4}$ M., Großherzogthum Hessen $6\frac{1}{2}$ M., Nassau $33\frac{1}{2}$ M., Großherzogthum Hessen $3\frac{1}{2}$ M., Bayern $2\frac{1}{2}$ M., Hessen-Homburg (Weissenheim) $4\frac{1}{2}$ M., Oldenburg (Wirkensfeld) $23\frac{1}{2}$ M., Hessen-Homburg $3\frac{1}{2}$ M., Bayern $19\frac{1}{2}$ M.

Diese ganze Grenzlänge nach Osten des westlichen Haupttheils des preussischen Staats hat 151 Meilen. Dieselben deutschen Staaten treten oft an verschiedenen Stellen an die preussische Grenze; die kleinen Grenzstreifen gegen Hannover sind unterbrochen durch eine Grenze gegen Braunschweig, zwischen den dann sich anreihenden Grenzen von Kurhessen liegt eine Grenze gegen Waldeck, zwischen den Grenzen gegen das Groß-

herzogthum Hessen liegt eine lange Grenze gegen Nassau, zwischen den Grenzen gegen Bayern, liegen die Grenzen gegen Hessen-Homburg und Oldenburg, und diese auch wiederum so, daß die Grenzen gegen Homburg (Weissenheim) getrennt werden in Bezug auf deren Berührung mit Preußen durch die längeren Grenzen gegen Oldenburg (Wirkensfeld).

Sieht man ab von diesen verschiedenen Unterbrechungen, so sind auf dieser Ostseite die Grenzen nach den verschiedenen Ländern Lippe-Bückeburg $3\frac{1}{2}$, Hannover $2\frac{1}{2}$, Lippe $19\frac{1}{2}$, Kurhessen $8\frac{1}{4}$, Braunschweig $3\frac{1}{2}$, Waldeck $15\frac{1}{2}$, Großherzogthum Hessen 10 , Nassau $33\frac{1}{2}$, Hessen-Homburg 8 , Oldenburg $23\frac{1}{2}$, Bayern $22\frac{1}{2}$, — sind 151 Meilen.

Die südliche Grenze ist gegen Frankreich $15\frac{1}{4}$ Meile.

Die westliche ist gegen das niederländische Luxemburg $19\frac{1}{2}$, Belgien mit Einschluß des neutralen Gebiets der mit Preußen gemeinschaftlich verwalteten Galmeibergwerke bei Moresnet $12\frac{1}{2}$, und wiederum gegen die Niederlande $51\frac{1}{4}$; also gegen das Königreich der Niederlande $71\frac{1}{2}$ Meilen, gegen Belgien $12\frac{1}{2}$ Meilen.

Im Norden grenzt dieser westliche Haupttheil der preussischen Monarchie an Hannover in einer Länge von $52\frac{1}{2}$ Meile.

Die Gesamt-Grenzlänge dieses Haupttheils ist $299\frac{1}{2}$; d. h. bei einer Größe von $855,10$ Q.-M. Eine Meile Grenzlänge im Durchschnitt auf je $2,80$; oder wenn man von $855,10$ die Exclaven des westlichen Theils von $10,080$ abrechnet, gegen $845,020$ Q.-M. Eine Meile Grenzlänge auf je $2,81$ g. Q.-M. des Flächenraumes. Zu den $299\frac{1}{2}$ Meilen die $726\frac{1}{2}$ des östlichen Hauptstücks, giebt im Ganzen eine Grenze von $1026\frac{1}{2}$ Meile.

Es sind 26 verschiedene Staaten und die Ostsee, mit welchen diese Hauptstücke des preussischen Staats grenzen.

	Meilen.		Meilen.
1. Rußland	175,000	15. Kurhessen	20,800
2. Ostsee	115,625	16. Lippe-Deimold	19,875
3. Preußen	101,060	17. Anhalt-Bernburg	17,875
4. Hannover	106,500	18. Waldeck	15,625
5. Niederlande	71,125	19. Frankreich	15,250
6. Königreich Sachsen	60,375	20. Belgien	12,750
7. Mecklenburg-Schwerin	48,125	21. Sachsen-Altenburg	10,875
8. Braunschweig	39,875	22. Großherzogthum Hessen	10,080
9. Mecklenburg-Strelitz	38,125	23. Hessen-Homburg	8,000
10. Nassau	33,125	24. Sachsen-Meiningen	7,000
11. Oldenburg	23,750	25. Lippe-Schaumburg	3,875
12. Sachsen-Weimar	22,500	26. Meuß	2,875
13. Bayern	22,250	27. Schwarzburg	1,750
14. Sachsen-Weimar	21,125		
		zusammen	1026,250